

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für jede dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 62.

Halle, Dienstag den 13. März
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depeschen.

Turin, Sonnabend, den 10. März. Nach hier einge-
troffenen Nachrichten aus Modena war General Wilden-
bruch daselbst eingetroffen. — Es kommen eine Menge
Landleute in die Stadt, um ihre Namen in die Wabllisten
einzutragen. Die Geistlichkeit von Modena hat eine Adresse
an den Gouverneur gesandt, in der sie ihre Wünsche für die
Annexion auspricht.

Paris, Sonnabend, den 10. März, Abends. Berichte
aus Chambéry vom heutigen Tage melden, daß eine Pro-
clamation der Gouverneure von Chambéry und Annecy in
allen Gemeinden Savoyens angeschlagen worden sei, welche
die Bevölkerung benachrichtigt, sie würden berufen werden
darauf abzustimmen, ob sie mit der sardinischen Monarchie
vereinigt bleiben wollen oder die Annexion an Frankreich
wünschen nach dem von dem Parlamente festgesetzten Modus.

Wien, Sonntag, den 11. März, Vormittags. Gegen
den Direktor der Oesterreichischen Kreditanstalt Herrn Rich-
ter ist eine gerichtliche Untersuchung verfügt worden. Der
Bewaltigungsrat zeigt an, daß die Kreditanstalt dabei gänz-
lich unbetheiligt sei und daß deren Geschäfte einen ungeför-
ten regelmäßigen Fortgang haben.

Deutschland.

Berlin, d. 11. März. Das Befinden Sr. Majestät des Kö-
nigs war in der vorigen Woche befriedigend, indem sich außer dem
körperlichen Wohlbefinden auch eine größere geistige Regsamkeit kund
gab. (St.-Anz.)

In der gestrigen Sitzung des Herrenhauses bildete den ersten
Theil der Tagesordnung der Bericht der Justiz-Commission über den
Gesetz-Entwurf, betreffend die Befugnisse der Auditoren zur Aufnahme
von Acten der freiwilligen Gerichtsbarkeit und die Formlichkeit der
militärischen Testamente. Nachdem der Berichterstatter Dr. v. Zan-
der den Commissionsbericht zur Annahme empfohlen hat, wird die
Generaldiscussion eröffnet, es meldet sich aber Niemand zum Wort
und so geht man sofort auf die Durchnahme des Gesetz-Entwurfes ein.
Dr. v. Zander macht darauf aufmerksam, daß die Commission die
ersten drei Paragraphen mit einer Ueberschrift „von der freiwilligen
Gerichtsbarkeit der Auditoren und Militärbehörden“ versehen und sie
als Abschnitt I. rubricirt habe. Der Justizminister erklärt sich mit
dieser Aenderung, welche zur besseren Uebersicht des Gesetzes dienen
könne, einverstanden. Die §§. 4—12 haben als Abschnitt II. die
Ueberschrift „von den privilegierten militärischen Testamenten“ erhalten,
§. 13 handelt „von der bürgerlichen Gerichtsbarkeit über Preussische
Garnisonen im Auslande“ und §. 14 enthält „Schlußbestimmungen“.
Das ganze Gesetz wird ohne jeden Widerspruch des Hauses angenom-
men. — Auch der zweite Theil der Tagesordnung; „Bericht der Com-
mission für Handel und Gewerbe, betreffend die Additional-
Convention vom 28. October 1859 zu dem Handels- und
Schiffahrts-Vertrage vom 23. Juni 1845 zwischen Preus-
sen und den Zollvereinsstaaten einerseits und Sardinien
andererseits“ wird ohne Discussion angenommen. — Nächste
Sitzung Montag 11 Uhr.

In der gestern Vormittag stattgehabten Sitzung der Militärkom-
mission wurde die Generaldebatte über die Heeresvorlagen geschlossen.
Sämmtliche Minister und der Präsident des Hauses waren anwesend;
die Sitzung währte vier Stunden und war wiederum sehr lebhaft. Die
Specialberathung des Gesetzentwurfs beginnt erst in der nächsten Ses-
sion, die noch nicht anberaumt ist.

In Prenzlau fand am 8. eine Neuwahl statt für den in's Her-
renhaus eingetretenen Hrn. v. Arnim-Krochelsdorf. Die Kreuzer-

tingspartei setzte in diesem (tempelin-prenzlauer) Wahlkreise abermals
ihren Kandidaten durch. Im ersten Struktinium erhielt Baron Her-
tesfeld 134, der Landrath v. Stülpnagel-Daratz (konservativ-kon-
stitutionell) 82, Staatsanwalt v. Winterfeld 57 und Kreisgerichts-
Rath Schneider (liberal) 37 Stimmen. Da keine absolute Mehrheit
erzielt war, fand eine zweite Wahl statt, bei welcher sich die Stimmen
folgendermaßen vertheilten: Baron Hertefeld 165, v. Stülpnagel
135, v. Winterfeld 3 und Schneider 1 Stimme.

Der Prinz-Regent hat als Besitzer der Fideikommiß-Herrschaften
Platow und Krojanke für die Nothleidenden in dem benachbarten Schlo-
chauer Kreise eine Unterstützung von 500 Thln. aus den Mitteln die-
ser Herrschaft bewilligt.

Der Großfürst Nikolaus von Rußland wird, wie die „N. Vr.
Ztg.“ meldet, am 17. d. M. auf der Reise nach Wizza hier eintreffen.
Der hiesige Aufenthalt Sr. Kaiserl. H. wird nur ein sehr kurzer sein.

Die neueste Nummer des „Justizministerialblattes“ enthält 1) eine
allgemeine Verfügung vom 28. Februar 1860, — betreffend die Be-
gehrung der den Holzdieben abgenommenen Werkzeuge; 2) ein Er-
kenntniß des königlichen Ober-Tribunals vom 2. November 1859.
Wenn der Angeklagte in einer wider ihn wegen Wechselstempelcontra-
vention eingeleiteten Untersuchung, dem Inhalte des Wechsels entgegen,
den Einwand macht, daß der Wechsel zur Zeit als er den Annahmever-
merk darauf setzte, noch nicht mit der Unterschrift des Ausstellers
versehen gewesen sei, so liegt dem Angeklagten ob, diesen Einwand zu
beweisen. 3) Ein Erkenntniß des königlichen Gerichtshofes zur Ent-
scheidung der Competenzconflicte vom 7. Mai 1859. Verfügungen
der Gemeindeversammlung über die Benutzung des Gemeindevermögens
gehören in Westfalen zu den inneren Communalangelegenheiten; gegen
dergleichen von der Regierung genehmigte Beschlüsse ist daher nur der
Recurs an die vorgesezte administrative Instanz, nicht aber der Rechts-
weg zulässig.

Der aus Frankreich verwiesene Eugène de Mirecourt hat
eine Biographie Napoleons III. veröffentlicht, die so bedeutendes
Aufsehen macht, daß in London allein in 8 Tagen 110,000 Exemplare
verkauft wurden. Eine Uebersetzung dieser Schrift ist in Berlin bei
Julius Abel'sdorf erschienen.

Der Ausschuß des National-Vereins ist in diesen Tagen
hier zu einer Berathung zusammengetreten.

Wie hiesige Zeitungen aus guter Quelle vernehmen, wird der
deutsche evangelische Kirchentag in diesem Jahre feiern. Als Ursache
davon wird der Mangel an Uebereinstimmung der Ausschussmitglieder
bezeichnet, in deren Händen die Zusammenberufung desselben liegt.
Hinsichtlich einer Konferenz von Freunden der inneren Mission ist man
einverstanden gewesen. Diese wird, wie ursprünglich bestimmt war,
abgehalten werden.

Die Erwidderung des königl. sächsischen Ministers v. Beust auf
das preussische Promemoria in Sachen der Bundeskriegsverfassa-
lung hat bereits eine preussische Beantwortung erfahren. Die preus-
sische Regierung verzichtet darin, wie die „N. Preuss. Ztg.“ hört, auf
weitere politische Betrachtungen und spricht ihr Verharren bei ihren
früher aufgestellten Ansichten aus.

In Goblentz hat man in neuester Zeit einen Festungs-Telegraphen
angelegt, der die Citadelle mit allen Außenwerken verbindet. Diese
Einrichtung ist in strategischer Beziehung von bedeutender Wichtigkeit.
Wie man hört, ist eine derartige Anlage für alle preussischen Festun-
gen projektiert.

Der „N. Z.“ schreibt man von hier über das bevorstehende diplo-
matische Schachspiel: „Frankreich will, sobald es den Zeitpunkt gekom-
men glaubt, mit Berufung auf den (früheren) Antrag Auslands und
Preußens, die Konferenz seinerseits in Vorschlag bringen, um sie von
der Nothwendigkeit der Einberufung Savoyens und Wizza's zu über-

zeugen, gleichviel, ob Rußland und Preußen bei ihrem Antrage ganz andere Absichten im Auge hatten. Um jene Zeit wird es sich aber besonders um die von der Schweiz in Anspruch genommenen Distrikte handeln. In bestunterrichteten diplomatischen Kreisen wird versichert, England werde geltend machen, daß, wenn man die Einverleibung nicht verhindern könne, die Anstrengung der Diplomatie sich in zweiter Linie dahin richten müsse, die neutralisirten Bezirke für die Schweiz zu retten. Rußland wird diese Forderung vielleicht unterstützen. Frankreich, wie Thouvenel's Depeschen vom 24. Februar dies schon andeuten, wird mit der Miene des Großmüthigen darauf eingehen und erklären, daß es Europa dieses Opfer bringen wolle. Dann wird also wieder von der Konferenz viel die Rede sein, da es natürlich Frankreichs Wunsch sein wird, die vollendete Thatsache von den Mächten vollziehen zu lassen. Dieses wird als der französische Plan bezeichnet. Man wird sich also wahrscheinlich bald bemühen, mit der Besprechung der schweizer Forderung die Hauptfrage, nämlich die der Einverleibung in den Hintergrund zu drängen. Ein Protest der Mächte soll bald zu gewärtigen sein. Es werden wohl zuerst Besprechungen zwischen den Regierungen stattfinden."

Aus Berlin vom 10. d. wird demselben Blatte telegraphisch gemeldet: Es beschäftigt sich, daß England gegen die Einverleibung Savoyens und Nizza's keineswegs förmlich protestiren, sondern nur die Schweiz in Bezug auf die neutralisirten Bezirke unterstützen wird.

Zur Ergänzung der telegraphischen Mittheilung über die in der letzten Bundestags-Sitzung (vom 8. d.) zum Beschluß erhobenen Anträge der hollsteinischen Ausschüsse und den neuen dänischen Protest wird aus Frankfurt gemeldet: Bevor die Versammlung zur Abstimmung schritt, erhob sich der dänische Gesandte und erklärte, daß seine Regierung dem Anfinnen eines Beschlusses der Versammlung über Verhandlungen von Delegirten, welches in die Souveränität des Königs und in die außerordentlichen dänischen Verhältnisse eingreife, keine Folge leisten könne, lieber die Delegirtenversammlung ganz fallen lasse und mit der hollsteinischen Ständeversammlung direkt verhandeln werde, sobald sie in diesem Jahre neu gewählt sein würde; der König sei nicht etwa in hollsteinischen Angelegenheiten vom Reichsrath abhängig, sondern in Hollstein völlig souverain; es sei unpraktisch, der hollsteinischen Ständeversammlung in gemeinschaftlichen Angelegenheiten die Fähigkeit zuzugestehen, Beschlüsse zu fassen. Ferner referirt er die feiner Regierung bundesgemäß zustehenden Rechte und vermahnte sich gegen die Exekutions-Genehmigung Seitens des Bundes. Nichtsdestoweniger erhob die Versammlung hierauf die Anträge der Ausschüsse zum Beschluß. Dänemark und Luxemburg erhoben dagegen Dissens. Auf Antrag des Präsidiums (dem alle Stimmen mit Ausnahme der genannten zwei zustimmten) bezog sich die Versammlung wiederholt auf ihren Beschluß und dessen Motivirung und steht der Erklärung der dänischen Regierung entgegen. Schließlich wurde auch der Antrag auf Veröffentlichung der Bundesprotokolle angenommen und der einschlägige neue Antrag Sachsens dem Ausschusse zur Berücksichtigung empfohlen.

Flensburg, d. 8. März. In der neuesten Sitzung der Ständeversammlung motivirte der Abg. Krüger von Bestoft die von ihm und 12 andern Deputirten gestellte Proposition: „Die Ständeversammlung beschließt: In Erwägung, daß sowohl die von 201 Individuen in Eckernförde als auch die von einer Anzahl Individuen aus der Stadt Schleswig an die Ständeversammlung eingereichten Adressen von der Beschaffenheit sind, daß Sr. Majestät getreue Ständeversammlung deren Inhalt nur mit der tiefsten Indignation erfahren hat, daß sämtliche genannte Adressen augenblicklich vom Bische im Ständesaale zu entfernen seien, um der beikommenden Behörde zugestellt zu werden.“ — Nach längerer, sehr gereizter Debatte wurde die Proposition mit 25 gegen 15 Stimmen verworfen.

Schleswig, d. 9. März. Gestern traf der langersehnte Bescheid des Appellationsgerichts in Flensburg in der Heibergschen Angelegenheit hier ein. Derselbe lautete auf sofortige Entseignung der Buchhandlung und ließ es dem Magistrat frei, die Sache im Wege des förmlichen oder Kriminal-Prozesses weiter zu verfolgen. — Der Polizeiminister Jörgensen entsprach jedoch dieser Weisung nicht, sondern verweigerte die Entseignung. Wenn es nun schon lange kein Geheimniß mehr war, daß die Bestimmungen unserer Verfassung von den dänischen Gewaltthätern nur insoweit beachtet zu werden pflegen, als dieselben eine bequeme Handhabe für die Unterdrückung und Danisirung der „eroberten Provinz“ abgeben, so war es uns doch bis jetzt noch nicht bekannt, daß es einem subalternen Lokalbeamten gestattet sei, einen ehrliehen einfachen Bürger deswegen durch geistige und körperliche Mißhandlungen zum Selbstmorde zu treiben, weil derselbe von den durch die Verfassung gewährleisteten Rechten hatte Gebrauch machen wollen — oder auch aus eigener Machtvollkommenheit Befehle und Entscheidungen vorsehender Behörden einfach nicht zu befolgen. — Da vorgefunden der von der dänischen Polizei zum Selbstmord getriebene Knopfmacher Gehrke beerdigt werden sollte, beschloffen alle Bürger der Stadt, den Unglücklichen zum Grabe zu geleiten. Aber die Polizeibehörde gebot, eine jede Prozession, die wie eine Demonstration angesehen werde, wie Befang am Grabe und alles, was dem ähnlich sei, als schwerer Strafe zu unterlassen. Vorgefunden Morgens waren nun sämtliche Bürger der Stadt in Trauer zur Stelle, um im Wagen oder zu Fuße sich dem Leichzuge anzuschließen. Aber die ganze Straße von der Wohnung des Abgeschiedenen bis zum Kirchhofe war mit Polizisten und Gensdarmen besetzt, die Straße überall, wo eine zweite Straße einmündet, abgesperrt, in der Nähe des Kirchhofes zwei Compagnien dänischer Soldaten aufgestellt. Wie der Leichwagen sich in Bewegung setzt und das Trauergefolge sich anschließen will, verkündet ein Gensdarm „im Namen des Gesetzes ist jedes

Gefolge verboten“. Die Bürger ziehen sich zurück; überall, wo zwei zusammenstehen, werden sie auseinander getrieben; junge Mädchen, welche vor den Häusern stehen, um Blumen zu kreuen, werden fortgejagt, die Soldaten bedrohen jeden mit dem Bajonnette, der sich dem Kirchhofe zu nähern sucht. — Herr Dr. Heiberg's Gesundheitszustand hat durch die anstrengenden Verhöre bedenklich gelitten. (Dr. 3.)

Wien, d. 9. März. Die (bereits telegraphisch erwähnte) Nachricht der „Wien. Ztg.“ in Betreff des Generals v. Eynatten lautet vollständig: „Die Militärbehörde hat sich vor Kurzem in die besagten Nothwendigkeit versetzt gesehen, den FML. August Freiherrn v. Eynatten, der sich der Verübung von groben Unterschleifen bei der ihm während des Feldzuges im Jahre 1859 übertragenen Militär-Administration dringend verdächtigt gemacht hatte, unter Haft der kriegsrechtlichen Untersuchung zu unterziehen. Bald nach der Eröffnung dieses Aktes sah sich Freiherr v. Eynatten zur Ablegung von Geständnissen gebrängt, welche über den verbrecherischen Mißbrauch, den er von der ihm anvertrauten Amtsgewalt gemacht, keinen Zweifel übrig ließen. Ungeachtet der von der Behörde für alle Eventualitäten getroffenen Vorsichtsmaßregeln hat Freiherr v. Eynatten, offenbar unter dem Drucke eines schwer belasteten Gewissens, Mittel gefunden, sich in der Nacht vom 7. auf den 8. d. M. durch Selbstmord der ihn erwartenden Strafe zu entziehen, einen Aufsatß hinterlassend, worin er unter Erneuerung seines Schuldbekennnisses mit dem Ausdruck tiefer Reue die Verzeihung seines schwer beleidigten Kaisers und Herrn anfleht.“

Ein Korrespondent der „Wes. Ztg.“ berichtet: Gestern um 3 Uhr spazierte ich von Neugier getrieben nach dem Graben Nr. 613, wo ich zwei Herren vorfand, welche mir mittheilten, daß sie für den König von Neapel Soldaten anwürben. Das Handgeld betrage 52 G., die Löhnung 30 Kr. täglich. Von dort begab ich mich nach Mädlingen, wo ich im Theresienbade ein vollständiges Werbebureau für den Papst in Thätigkeit fand. Auf meine bescheidene Anfrage erhielt ich zur Antwort, daß der Papst für seine Soldaten 75 G. Handgeld und 35 Kr. Löhnung per Tag bezahlen wolle, auch Coangeltische gern bereit wäre unter seine Fahnen aufzunehmen, wofür nur ein Kern unterzeichnet werde, daß der Soldat sich verpflichte, die kirchlichen Cerimonien des Katholicismus mitzumachen. Die bessere Beobachtung des Papstes wird leicht erklährt, wenn hier bei Juden und Christen, Katholiken und Protestanten für den bedrängten Vater der katholischen Welt Geld gesammelt wird. — Hier am Plage glaubt übrigens Feldermann an einen baldigen Wiederausbruch des Krieges. — Ungarn hat bis jetzt gar keine Konzessionen erhalten, dagegen schmeichelt man den Juden, deren man freilich bedarf. Rothschild sitzt in der Kommission, welche die Staatsfinanzen revidirt. Er soll sich dahin geäußert haben, daß die künftigen österreichischen Landstände erst die alte Schuld zu garantiren hätten, ehe an eine neue Anteiße gedacht werden könne.

Schweiz.

Bern, d. 7. März. Karl Vogt und General Klapka haben am 2. März in dem Palais Royal bei dem Prinzen Napoleon gespeist und am 3. d. ist ihnen James Fazy nach Paris nachgefesigt. Wie man uns berichtet, hängt die Anwesenheit dieser drei Genfer in der Seinesstadt mit der saovoyischen Frage zusammen. Sie alle drei, so schreibt man uns von dort, wirken für den Anschluß des saovoyischen Neutralitätsgebiets an die Schweiz, möglicherweise liegen aber auch ihrer Reise nach Paris speziell Genfer oder noch andere Zwecke zu Grunde. Gewiß ist, daß Klapka bei dem oben erwähnten Diner bei dem Prinzen Napoleon die Annexion des Chablais und Faucigny sehr energisch vertheidigt hat, so daß sich Prinz Napoleon gezwungen gesehen haben soll, zu erklären, der Kaiser denke nicht daran, die Schweiz zu erstickern. (M. 3.)

Italienische Angelegenheiten.

Frankreich thut sein Mögliches, sich in der italienischen Frage außer Verantwortung zu setzen und Sardinien zu zwingen, sich allein vor den Riß zu stellen, nachdem es durch Abtretung von Savoyen und Nizza die Beche für die Bombardirung an dem Kaiser Napoleon, obgleich derselbe bloß für eine Idee socht, bezahlt hat. Marschall Baidant hat Befehl von Paris bekommen, an dem Tage, wo die Einverleibung Toskana's und der Romagna proklamirt werde, mit seinen Truppen den Rückzug aus der Bombardirung anzutreten; noch mehr, er hat von diesem Befehle dem Könige Victor Emanuel am 5. oder 6. März in Mailand durch den dortigen Gouverneur, Ritter d'Azeglio, Mittheilung machen lassen. Hierauf wurde vom Könige, sofort nach dessen Rückkehr, in Turin ein Kabinetstrath gehalten, der den ganzen Morgen in Anspruch nahm. Nach Erwägung der Erklärungen des Kaisers Napoleon in der Depesche Thouvenel's vom 24. Februar, so wie der Thronrede vom 1. März, faßte Victor Emanuel mit seinen Ministern den Beschluß, alle Folgen, die aus Frankreichs Erklärung für Sardinien sich ergeben würden, auf sich zu nehmen. Der turiner Regierung bleibt nunmehr keine Wahl mehr, und so darf es nicht überraschen, wenn das Gerücht, die ganze sardinische Armee werde auf den Kriegsfuß versetzt werden, in den nächsten Tagen sich verwirklicht. Dennoch glaubt man, selbst wenn die Franzosen den Rückmarsch bald antreten sollten, in Italien noch nicht an die Unvermeidlichkeit eines nahen Krieges, da Sardinien jetzt doppelt Ursache hat, Oesterreich keinen Vorwand zum Losbrechen zu bieten. Man macht sich aber auf Alles gefaßt. Durch telegraphische Depeschen aus Turin vom 9. März Abends und vom 10. März liegen Auszüge aus drei Actenstücken vor, welche keinen Zweifel mehr darüber gestatten, daß Cavour, Ricafoli und Farini den Ernst der Situation vollständig begreifen. Am 29. Februar richtete Cavour eine Depesche an Ricafoli und an Farini über Thouvenel's Erklärung in Bezug auf Mittel-Italien. „Frankreich“

heißt es in diesem Actenstücke, „gibt keine besondere Vorliebe in Bezug auf die Wahl des künftigen Souverains kund; aber authentische mündliche Erklärungen sind erteilt worden, welche dahin lauteten, daß die Wahl eines Prinzen aus dem Hause Savoyen auf Widerspruch von Seiten der französischen Regierung stoßen würde. Ich bin überzeugt“, setzt Cavour hinzu, „daß Sr. Excellenz die Rathschläge in Erwägung ziehen wird, die Toskana von einem großmüthigen Bundesgenossen, dem Italien seine neuen Geschicke zu danken hat, erteilt werden. Ich verhehle mir nicht, daß die Regierung Toskana's die Verantwortlichkeit wegen eines Endbeschlusses nicht, ohne die Nation um Rath zu befragen, wird übernehmen wollen. Die Regierung des Königs hofft, indem sie die Zeitgemäßheit einer neuen Abstimmung anerkennt, daß das florentiner Cabinet so verfahren werde, daß die Wahlen mit Redlichkeit und Aufrichtigkeit vor sich gehen. Wie aber auch das Ergebnis der Abstimmung ausfällt, der König nimmt es im Voraus an.“ Auf diese Depesche hat Nicasoli am 4. März, Farini am 2. geantwortet; sie zeigen an, daß sie übereingekommen wären, die Frage wegen Annerion oder Nicht-Annerion an die Nation zu richten und die Gründe dieses Entschlusses auseinandersetzen.

Während Cavour die Abtretung nur auf Wunsch der Bevölkerung, unter den vom Parlamente vorgeschriebenen Bedingungen und vorbehaltlich der besonderen Grenzregulirung und der den abgetretenen Provinzen von Frankreich zu bewilligenden Garantien, zugesetzt, also dem Wege diplomatischer Vereinbarungen noch ein weites Feld offen läßt, hält die römische Curie, wie jetzt von Neuem bestätigt wird, die Erkommunikation gegen Victor Emanuel und dessen Helfer bereit, und die Schleuderung des Bluges wird erfolgen, sobald der erste piemontesische Soldat in die Romagna einrückt. Auch von dem bewaffneten Einfall päpstlicher Truppen in die Romagna ist wieder stark die Rede, und in Bologna herrscht — laut römischen Briefen vom 6. März — deshalb große Erbitterung, besonders gegen die Priester, während die Befestigungsarbeiten mit gesteigertem Eifer betrieben werden. Die Studenten der Sapienza haben am 5. März eine Deputation an den General Goyon geschickt. Dieser empfing die Abgeordneten der Studenten, welche die Ungefahrtheit für ihre acht Kameraden oder Bestrafung Aller verlangen, gab ihnen aber eine schriftliche Antwort mit, worin er die Studenten auffordert, ihre Studien wieder zu beginnen, und ihnen erklärt, er sei entschlossen, dem Gesetze Gehorsam zu verschaffen, und müßte er selbst Waffengewalt anwenden.

Wie aus Turin vom 10. März gemeldet wird, hat der dortige Gemeinderath eine Adresse an den König votirt, in welcher er sein Vertrauen zu der von der Regierung hinsichtlich Mittel-Italiens bezogenen Politik ausdrückt. Der Gemeinderath von Lodi hat diesem Entschlusse beigestimmt und der von Mailand wird voraussichtlich folgen.

Aus Florenz wird unter dem 11. März telegraphirt, daß die Geistlichkeit in den toscanischen Städten die Absicht hat, das Volksvotum durch religiöse Feierlichkeiten zu inauguriren. Die unter der Bevölkerung herrschende Begeisterung ist außerordentlich.

Aus Rimini, d. 7. März, wird telegraphisch gemeldet, daß in Ancona und Jesi die Aufregung, so wie die Kundgebungen von Seiten des Volkes fortdauern. In Ancona wurde unter dem Vorsitze des Generals Kalbermatten Kriegsrath gehalten und beschlossen, gegen die Stadt Ancona, welche die Zahlung der Steuern verweigert, mit ganzer Strengung zu verfahren, und im Nothfalle allen Stürmen von außen muthvoll die Stirn zu bieten. Alle Truppen sind mit Saak und Pack, mit den Offizieren und Delegaten von Pesaro abgerückt.

Laut Turiner Nachrichten aus Neapel vom 6. März glaubt die dortige Regierung einer Verschwörung auf die Spur gekommen sein. Hundert Personen wären am 1. März verhaftet worden.

Frankreich.

Paris, d. 10. März. Zwischen Turin und Paris dauern die Unterhandlungen fort, als wenn die Note des Grafen Cavour gar nicht existirte. Man spricht von verschiedenen Vorschlägen. Auch mit Oesterreich soll der Kaiser, einem Gerüchte zufolge, wegen Benedigs unterhandeln und dem Kaiser Franz Joseph vorschlagen, ein Vice-Königthum zu Gunsten des Erzherzogs Maximilian zu errichten. Später wird vielleicht auch der sanft entschimmerte Vorschlag wegen einer Conföderation wieder aufwachen. Die sardinische Regierung, die an der Hebung ihrer Flotte arbeitet, hat mehrere französische Marine-Offiziere in ihren Dienst genommen, was mit Bewilligung der hiesigen Regierung geschieht. Man sieht der Ankunft der Denkschrift der römischen Regierung kündlich entgegen, und damit sich nicht wiederhole, was sich mit dem päpstlichen Rundschreiben ereignete, so ist schon jetzt der Befehl in die Departements ergangen, dieses Document nicht ab-

zudrucken. — Der heutige „Constitutionnel“ enthält einen von Grandguillot unterzeichneten Artikel mit der Ueberschrift: „Das allgemeine Stimmrecht und die europäische Ordnung“. Der Artikel hält es für notwendig, die Grenze der Lehre von der Volkssouverainetät zu bestimmen, welche jetzt gegen die kaiserliche Politik zum Vortheil von Combinationen angerufen wird, gegen welche sich nicht protestiren läßt. Da sich aber auswärts Inspirationen vorbereiten, so sei es notwendig, zu zeigen, wie sie durch eine irrige Erweiterung Beranlassung zu unaufhörlichen Störungen und Gefahren für Europa geben können. Das allgemeine Stimmrecht könne nur im Inlande angewandt werden, aber nicht dazu dienen, die Ausübung der Souverainetät bis zu ihren Beziehungen zum Auslande zu modificiren, noch um eine Vergrößerung des Territoriums herbeizuführen. Der Artikel entbindet die Solidarität der französischen Politik von Handlungen, die eben so wenig mit den Rathschlägen derselben, als mit dem allgemeinen europäischen Rechte in Einklang stehen.

Paris, d. 11. März. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ enthält das Decret, durch welches der mit England abgeschlossene Handels-Vertrag promulgirt wird. Außerdem veröffentlicht er einen langen Bericht über die der Unterzeichnung vorhergegangenen Unterhandlungen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 9. März, Nachts. (Tel. Dep.) In der heutigen Sitzung des Unterhauses legte Lord John Russell die Papiere betreffs Savoyens vor. Derselbe erwiderte auf desfallige Anfragen Bane's und Tempes's, die Regierung habe ihre Ansichten bezüglich Savoyens den Kabinetten Rußlands, Preußens und Oesterreichs mitgetheilt, es seien ihr die Ansichten dieser indes noch nicht zugegangen. Eine Depesche des Turiner Kabinetts habe gemeldet, daß die Abstimmung in Savoyen mit Vorsicht, aber in voller Freiheit vorgenommen werden solle. — Horsman stellte ein Amendement als Zusatz zur Adresse, des Inhalts, das Haus bitte Ihre Majestät, die Weglassung des Artikels 11 des Handelsvertrages bewirken zu wollen. Horsman sagte, die Glaubensbekenntnisse des Kaisers ständen im Widerspruche mit seinen Handlungen; er billigte die feste Sprache Russell's, hat aber nicht gleiches Vertrauen zu den anderen Ministern. — Bentinck meinte, der mit Frankreich abgeschlossene Handelsvertrag sei für England nachtheiliger, als ein Krieg. Peel wünschte, daß das Haus den Vertrag genehmigen möge, protestirte aber gegen die französische Vergroßerungspolitik. Disraeli protestirte gegen den Handelsvertrag aus politischen, finanziellen und diplomatischen Gründen. Gladstone vertheidigte den Vertrag. Bei der Abstimmung über das Horsman'sche Amendement stimmten 56 für dasselbe, 282 dagegen. Die Adresse wurde angenommen und dem Oberhause überliefert. — Im Oberhause erwiderte Lord Wodehouse auf eine Anfrage Normanby's, England habe keine Parteilichkeit für Toskana gezeigt, es habe weder die früheren Wahlen beeinflusst, noch werde es dies bei den zukünftigen thun; es habe den Mächten die Politik der Nichtintervention empfohlen. Die der provisorischen Regierung Toskanas zur Last gelegten Grausamkeiten seien unbegründet.

Serbien.

Belgrad, d. 10. März. (Tel. Dep.) Fürst Milosch hat eine Deputation nach Konstantinopel entsandt, um ein besseres Einvernehmen mit der Pforte herbeizuführen und neue Zugeständnisse von derselben zu erlangen.

Landwirthschaftl. Bauernverein des Saalkreises.

Die Mitglieder des Vereins werden zu dem Tage, auf welchen das Geburtsfest Sr. K. Hoheit des Prinz-Regenten fällt,

den 22. März, Vormittags 10 Uhr

im Gasthose zur Weintraube bei Halle zu einer Versammlung eingeladen. Zur Verhandlung kommen folgende Aufgaben:

- 1) Welchen Einfluß hat der Anbau der Zuckerrüben bisher auf die Ackerkultur geübt und wie wird dieser Anbau voraussichtlich künftig auf die Feldwirthschaft einwirken?
- 2) Liegen Erfahrungen über zweckmäßigere Verwerthung des Rübenkrautes, als es bisher der Fall war, vor?
- 3) Ist es begründet, daß der Anbau der Luzerne vermindert worden, und wäre es wünschenswerth, künftig mehr Luzerneklees zu bauen?
- 4) Wie lassen sich die gegenwärtigen landwirthschaftlichen Zustände des Saalkreises beurtheilen?
- 5) Aus welchen Gründen wird die Station Deberse von den Pferdezüchtern nicht besser benutzt?

Der Vorstand.

Bekanntmachungen.

Freiwillige Subhaftation.

Die den Erben des Actuar Christian Gottfried Schürz zugehörigen Grundstücke No. 235 des Hypothekenbuchs Stadt Wettin eingetragten, als:

- a) ein Wohnhaus an der langen Reife mit Zubehör,
- b) eine Scheune hinter dem Mänick'schen Hause gelegen,
- c) drei Ackerstücke von 2 1/2, 3 1/2 und 4 Morgen Flächeninhalt am Pfaffenbusch, Pöhliger Büsche und der langen Wiese gelegen, sollen im Wege der freiwilligen Subhaftation

den 31. März 1860 Nachmittags 2 Uhr

an Gerichtsstelle zu Wettin unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Die Taxe, das Haus und die Scheune sind zusammen auf 861 Rth 20 S^{gr}, die Grundstücke aber auf 400 Rth, 375 Rth und 200 Rth abgeschätzt, ist täglich in unserer Registratur einzusehen.

Wettin, den 8. März 1860.

(L. S.)

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Die Coaks-Abfuhr von den Gewerkschaftli-

chen Ablagen an der Saale nach den Hütten wird in der Kürze ihren Anfang nehmen.

Fuhrleute, welche sich an derselben betheiligen wollen, haben sich vorher beim Herrn Kohlenschröder Emig zu Rothenburg oder auf dem Ablagen zu Altleben oder Friedeburg zu melden und die Fuhrbedingungen zu unterschreiben.

Altleben, am 9. März 1860.

Der Kohlenfactor
Beschoren.

Ein schon länger im Schneidern geübtes Mädchen sucht Beschäftigung, sei es in oder außerhalb der Stadt, große Ulrichsstraße 21, im Hofe links.

Unübertrefflich größtes Lager Confirmanden-Anzüge

von 3 Thlr. bis 15 Thlr. nur einzig und allein bei
Salym & Eichengrün,
Haupt-Depôt fertiger feinsten Herren-, Knaben- u. Kinder-Anzüge,
Leipzigerstraße 105 u. 4.

Steinkohlenbau-Verein zum Steegenschacht bei Niederwürschwitz.

Den geehrten Aktionären theilen wir ergebenst mit, daß der söhliche Ort sich dem gestellten Ziele einer Erlängung von 350 Ellen vom Schachte aus gerechnet nähert und daß an dessen Ende in den nächsten Wochen das Bohren im besten hoffnungsreichen Kohlengebirge beginnen wird. Zugleich ist in dem söhlichen Orte 66 1/2 Ellen vom Fallort aus nach Westen ein Stügelort eröffnet, der bis jetzt die regelmäßigsten Kohlengebirgsschichten durchbrochen hat.

Zur Fortsetzung des Baues ersuchen wir mit Genehmigung des Ausschusses nach mehr als drei Monaten eine neue Einzahlung mit 2 Rpr. pr. Aktie in den Tagen vom 13—17. März bei Herrn Bankier **Ed. Hoffmann** in Leipzig

zu leisten: unser Ausschussmittel, Herr **C. F. v. Lorenz**, steht sich zu unserm Leidwesen von andern Arbeiten an der Fortführung unsers Kassenwesens gehindert. Nach §. 11 unserer Statuten verfallen säumige Zahler in Konventionalstrafe.

Leipzig, den 9. Februar 1860.

Das Directorium.
Prof. Dr. Schmiedt, d. 3. Vorsitzender.

Für Pugmacherinnen!

Seidentüll, das Stück von 16) Ellen à 1 1/4 Rpr., à Elle 3 R,
Nüchenblonden, à Nf. 14, 15, 17 1/2 u. 20 Rpr., à Elle 2 u. 3 R,
bei **Robert Cohn.**

NB. Ebenille à 20 Ellen 7 1/2 u. 8 1/2 Rpr. Std.

FrISCHE Steinbutten und Seezungen empfang und empfiehlt **G. Goldschmidt.**

An die Actionäre des Steinkohlenbau-Vereins Gottes Segen zu Lugau.

Die Anleihe von 60,000 Rpr. ist vollständig subscibirt und bis auf eine Kleinigkeit baar eingezahlt, weshalb weitere Anmeldungen dazu nicht mehr angenommen werden können. Wegen Ausgabe der 440 neuen Aktien erfolgt besondere Bekanntmachung, sobald die Genehmigung der Staats-Regierung eingegangen ist.

Gehmnitz, den 8. März 1860.

Directorium des Steinkohlenbauvereins
Gottes Segen zu Lugau.
Carl Meinert, Dr. Julius Volkmann.
Gustav Plaut.

1000 Rpr.

Mündelgelder, welche bei pünktlicher Zinszahlung nicht leicht Kündigung unterliegen, sind gegen pupillarifche Sicherheit zu verleihen durch den Holzhändler **G. Zuntsch** in Zörbig.

Für ein junges Mädchen aus achtbarer Familie wird Aufnahme in einer Familie eines Herrn Geistlichen auf dem Lande gegen entsprechendes Honorar gesucht. Der Zweck ist äußere Ausbildung derselben u. s. w.

Rücksprache, brieflich oder mündlich, mit dem Juwelier Herrn König, unterm Rathshaus hier.

Heute eröffnete in meinem Hause, Hallische Straße Nr. 924, unter Firma meines Namens ein Getreide- und Mehl-, sowie auch Material-Geschäft, welches hiermit bestens empfehle.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich mir dasselbe auch ferner zu bewahren, indem ich stets bemüht sein werde, solches durch reelle und prompte Bedienung zu rechtfertigen.

Eisleben, den 12. März 1860.

A. Gloger.

Gleichzeitig bemerke noch, daß mein Getreide- und Mehl-Geschäft am Drey-Graben unverändert bis zum 1. April c. fort besteht.

A. Gloger.

Dienstag früh frischen Seedorf J. Kramm.

bei **J. Kramm.**
FrISCHE Ostend-Mustern
erhielt und empfiehlt
J. Kramm.

Westphäl. Schinken,
Schinken Roulade,
feinste Cervelat, Roth- und Zungen-
würst, Preßhülz- und Röstwürstchen
offerirt **G. F. Bosse** in Rothenburg a. S.

Mein Lager neuer fertiger Federbetten nebst Ueberzügen in allen Qualitäten halte einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum bestens empfohlen.

G. Tausch,
Brüderstraße 6.

FrISCHE Kalk

Freitag den 16. März in der Ziegelei
bei **Tennewis.**

Verkauf. Ein Rappe, 6 bis 7 Jahr,
1 1/2 5 Zoll, ohne Abzeichen, flott, 2 braune Ponny mit Geschirr, sehr flott, 2 Halb-Chaisen, 1 Victoria-Chaise, 1 kleine elegante Halb-Chaise, 2 englische neue Kutschgeschirr, ganz wenig gebraucht, Alles ganz billig, sofort zum Verkauf.

Leipzig, Petersstraße Nr. 20.

Circa 50 Stück gesunde, große, sechs-zählige und voll-zählige Hammel verkauft
F. Raemmerer.
Schleipzig, den 11. März 1860.

2 fette Schweine sind zu verkaufen al-
ter Markt Nr. 16.

Kühler Brunnen.

Dienstag den 13. März 1860:
**22. Concert des Halle'schen
Orchestermusik-Vereins.**
Beethoven, Symphonie (Eroica).

Für Nichtmitglieder Entrée-Billets à 5 Rpr. in der Musikalienhandlung von H. Karmrodt.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Schöne fette Limb. Käse,
à St. 4 Rpr., 8 St. pr. 1 Rpr. in Kisten bil-
liger, offerirt
Julius Riffert.

Wie wir vernehmen, wird Herr Musikdirector **John** im heutigen Abonnements-Concert zur „Weintraube“ das in Berlin und Leipzig mit so großem Beifall aufgenommene Potpourri: **Eine Reise durch Europa**, zur Aufführung bringen, worauf wir ein muskliebendes Publikum ganz besonders aufmerksam machen.
Mehrere Musikfreunde.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh 1 Uhr wurde uns ein munterer Knabe geboren.
Halle, den 11. März 1860.
Carl Grohmann und Frau.

Berliner Börse vom 10. März. Die Börse war heute feierlich und lebhafter. Mehrere wichtige Effekten wurden etwas höher gehandelt und befristeten sich besonders nach zum Schluß; einzelne Eisenbahnen waren ebenfalls in guter Frage, das Geschäft aber blieb im Ganzen gering. Preussische Fonds waren still und meist behauptet. Wechsel blieben ebenfalls ohne Leben.

Marktberichte.

Magdeburg, den 10. März. (Nach Wispela.)
Weizen 62 — 65 Rpr. Gerste 47 — 49 Rpr.
Roggen — — — Hafer 25 — 30 Rpr.
Kartoffelspiritus ohne Geschäft.

Nordhausen, den 10. März.
Weizen 2 Rpr. 12 1/2 Rpr. bis 2 Rpr. 25 Rpr.
Roggen 2 Rpr. 5 — — — — 15 Rpr.
Gerste 1 Rpr. 25 — — — — 5 Rpr.
Hafer 1 Rpr. 8 1/2 — — — — 8 Rpr.
Rübel pro Centner 12 1/2 Rpr.
Reindöl pro Centner 13 Rpr.

Quedlinburg, den 9. März. (Nach Wispela.)
Weizen 56 — 62 Rpr. Gerste 35 — 47 Rpr.
Roggen 48 — 50 Rpr. Hafer 27 1/2 — 31 Rpr.
Rohndöl, der Centner 22—22 1/2 Rpr.
Raff. Rübel, der Centner 12 1/2 — 13 1/2 Rpr.
Rübel, der Centner 12—12 1/2 Rpr.
Reindöl, der Centner 12 Rpr.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 11. März Abends am Unterpiegel 5 Fuß 8 Zoll,
am 12. März Morgens am Unterpiegel 5 Fuß 7 Zoll.
Grundelsgang.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels
am Unterpiegel:
den 10. März Abends 2 Fuß — Zoll,
den 11. März Morgens 1 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 10. März Vorm. am alten Pegel 15 Zoll unter 0,
am neuen Pegel 6 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden
den 10. März Mittags: 15 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten:
Aufwärts, d. 10. März. S. Herzog, Güter, von
Magdeburg n. Rhlberg. — A. Böhm, Güter, von
Magdeburg n. Dresden. — A. Lanna, Schlemmteide, v.
Magdeburg n. Tetschen.
Niederwärts, d. 10. März. A. Henschel, Brauns-
schweig, v. Wittenberg n. Magdeburg. — Th. Schreiber,
Güter, v. Dresden, v. Salzk. n. Westph. — A. Richter,
Güter, v. Eudau n. Magdeburg. — Fr. An-
dras, chemische Fabrik, v. Schönebeck n. Berlin. —
Chr. Döwle, v. Emden, v. Gempitz n. Magdeburg.
Magdeburg, den 10. März 1860.
Königl. Schloßbeamte.

Deutschland.

Berlin, d. 11. März. Die Militair-Vorlagen-Com-mission beschäftigte sich gestern mit Recapitulation und Abschluß der General-Diskussion. Wie man vernimmt, ist die gesammte Commission für ein möglichstes Entgegenkommen, so weit die Finanzlage des Landes nur irgend zu geben erlaubt; aber eine entscheidene Majorität hält daran fest, daß die vollständige Durchführung des Regierungsplanes dem Lande eine ökonomische Last auslegen werde, die dasselbe ohne materielle und moralische Niederdrückung als bleibende nicht übernehmen könne. Für ein augenblickliches außerordentliches Bedürfnis auch außerordentliche Mittel und Wege (Rest der Anleihe) anzuweisen, würde wahrscheinlich von der Majorität nicht beanstandet werden; nur eine bleibende Einrichtung zu bewilligen, bevor man deren Deckung durch die ordentlichen Staats-Einkünfte absehen kann, dazu wird dieselbe sich nicht ergeben. Zu diesem finanziellen Bedenken gefestigt sich noch die Ueberzeugung, daß der wesentlichste Punkt der Vorlagen, die größere Recrutierung und längere Dienstpflicht zur Feldarmee, sich sehr wohl mit mäßigeren Mitteln erreichen lassen werde, falls nur un-wesentliche Kosspieligkeiten geopfert würden. Letztere Ansicht wird in der Commission namentlich auch vom General Stavenhagen vertreten. Als bisher entscheidend gegen die unveränderte Annahme des v. Roon'schen Organisations-Planes bezeichnet man uns von den Commissions-Mitgliedern die Herren General Stavenhagen, Harkort, Milde, Behrend, auch Kühne und v. Winke, als für die Herren General v. Brandt, Mathis und Simson. Der Vorsitzende v. Winke hatte in den bisherigen Commissions-Sitzungen wenige seiner eigenen Ansichten ausgesprochen; heute aber, wo die General-Discussion zum Abschluß kommen sollte, hat derselbe einen sehr umfassenden, bereits auch in Specialitäten tiefer eingehenden Vortrag gehalten, in welchem er Vermittlungs-Vorschläge machte, durch welche — im oben angeedeuteten Sinne — etwaigen politischen Anforderungen des Augenblickes sehr ausreichend würde entsprochen und der Regierung Rest verschafft werden, für die bleibende Organisation andere, ökonomisch weniger unerschwingliche Pläne auszuarbeiten. Bei diesem Anlasse kam die bemerkenswerthe Berechnung zu Tage, daß, wenn die Vorlagen nach dem Antrage zur Ausführung kämen, dann auf jeden Bewohner des Staates, und zwar Mann und Weib, Kind und Greis mitgerechnet, zwei und ein halber Thaler an Steuer nur zur Erhaltung des Militair-Budgets kämen, wobei natürlich die anderen Staats-Bedürfnisse nicht mitberücksichtigt sind.

Zur Erinnerung an Felix Mendelssohn-Bartholdy.

(Mittheilung von G. Nauenburg.)

Es giebt, sagt Steffens, vorzügliche Menschen, die dazu bestimmt scheinen, nur das zu unternehmen, was vollendet, gerundet, als ein Geson-denes, Fertiges erscheinen kann. Was in Kunst und Wissenschaft der herrschende Sinn, was im Leben waltende Verhältnisse darbieten, suchen sie zu ordnen, zu gestalten und die Producte ihrer inneren und äußeren Thätigkeit ziehen mehr an durch gefällige Umrisse, als durch kraftvolle, überraschende Bedeutungen; der gährende Stoff der Vergangenheit wird in ihnen zur Ruhe gebracht, sie bringen eine Kunstperiode zum Abschluß. So hat Felix Mendelssohn als Dratorien-Componist das Bach-Händel'sche Kunstprinzip durch moderne Orchesterwir-kung positiv vervollkommen und event. zur Vollendung gebracht.

Durch andere, mehr riesenhafte Naturen wird die Zukunft ange-deutet; diesen ist das Unendliche, das Ueberchwängliche das Nächste. Was jenen als vollendete Gestaltung, erscheint diesen nur als unreif, zeit-liche Umhüllung, als Durchgangspunkt für ein höheres Ge-bilde. Jene suchen die Unendlichkeit der Kunst für die gegebene Form, diese die Form für das Unendliche. Beide Naturen haben auch in der neueren Kunstgeschichte ihre entscheidenden Repräsentanten gefunden; ich aber kenne keinen Künstler, der diesen Kunstbualismus so erfolgreich in sich zur Einheit zu bringen suchte, wie Felix Mendelssohn. Er besaß bei einer durchaus gediegene u Menschenbildung einen merkwürdig scharfen und klaren Kunstverstand; dabei ein musikalischer Gedächtniß sel-tenster Art; er kannte die klassischen Meister der Tonkunst, die vor ihm gelebt und geschaffen — er hatte gar viele ihrer Partituren Note für Note im Gedächtniß! — So überschauete er mit klarem Selenauge und durchdringendem Verstande das reiche Kunstgebiet, welches hinter ihm lag.

Es giebt zaghafte Kunstnaturen, die ihrer inneren Eigenthümlichkeit mißtrauen, eben darum vor allem Neuen, Großen, Gewaltigen zittern. Aber eine tüchtige Natur fürchtet sich nicht; sie ergiebt sich dem Grauen wie der Bewunderung, und stirzt sich in das stuhende Meer lautgewordener Ideen, wohl wissend, daß das Herz schwellen kann, ohne gleich zu bersten und der Kopf ergriffen werden kann, warm und innig von fremder Größe, ohne in ihr zu versinken. Ein solcher Geist war Felix Mendelssohn; keck als musikalischer Knabe, klüß als Jüngling, besonnen und energisch als Mann, lebte und webte er in fremden Kunst-werken, erstarkte er an fremder Größe, ohne in ihr jemals zu ver-sinken immen.

Wenn er die Geister der Kunst in's Leben rief, so trat seine Indi-vidualität ganz zurück und Bach, Händel, Gluck, Mozart, Beetho-ven, Weber u. s. w. zauberte er vor uns hin in idealer Gestalt; dabei hat er seine ursprüngliche Eigenthümlichkeit als schaffender Tonkünstler bewahrt, kein und wahr, bis an seinen Tod! — Der Quell der Fan-tasie floß aus ihm hervor frisch und hell; er flürzte wie ein Waldbach dahin durch romantische Gefilde, wuchs zum mächtigen Strome an und fluthete fort, durchsichtig bis auf den Grund, frei von Schlamm und

widrigen Unrath! — Wer da meint, seine Fantasie habe mit seinem Kunstverstande nicht in gleichem Niveau gestanden, der hat Felix Men-delssohn nie im trauten Kunstkreise fantasiert gehört; hier durchblühten die genalsten Gedanken seine Seele, hier probirte er oft über von Humor und eilte dahin wie eine leichte, zarte Gazelle! — Wer seine Compositi-onen nur mit dem kalten Verstande behorch, findet allerdings reichste Nahrung; wer aber auch das, was sich nur von innen heraus fühl-ten läßt, mit der Wünschelruthe des zerklebenden Verstandes entdecken will — der wird Felix Mendelssohn niemals würdigen und begreifen; der wird ewig nur Gedanken über das Kunstwerk, aber nie den schaffenden Geist, nie das tiefe Gemüth, das in des Meisters Werken waltet, entdecken.

Felix Mendelssohn war aber nicht bloß als Componist und Dir-igente, er war auch als Dirigent ausgezeichnet, ja sein Directionstalent ist weltberühmt geworden; mit bewundernswürdiger Umsicht, mit electrischem Feuer ordnete und besetzte er die größten und fremdartigsten Kunstmassen, und unbergesslich sind mir auch in dieser Beziehung die Proben zur ersten großen Aufführung des „Paulus“ in Leipzig (1837), wo ich die Hauptpartie zu singen die Ehre hatte.

Wenn er gewinnen wollte, gewann er gewiß; ebenso bestimmt trennte er sich von ihm fremden Naturen. Seine künstlerische Macht demüthigte den Stolzeiten. Wer ihn nicht näher kannte und an ihm wahrnahm, wie klug, fein und vorsichtig er jede fremde Berührung, jeden stö-renden Einfluß von sich fern hielt, hätte nicht denken sollen, daß sein Herz auch für wahre Freundschaft und biedere Offenherzigkeit empfänglich und zugänglich wäre. Aber die nicht kleine Zahl derer, mit denen er im vertrauten Briefwechsel stand, die Offenheit, mit welcher er sich gegen sie aus-sprach, die innige Theilnahme an ihren Erlebnissen bewiesen das Ge-gen-theil. Mögen Andere anders urtheilen; ich habe ihm seit 1833 schon bei meinem Aufenthalt in Berlin näher gestanden und kenne ihn nur als offenen, theilnehmenden Kunstfreund, der in seinen brief-lichen und mündlichen Mittheilungen zu den vorliebsten Zeiten der selbe war und blieb bis an seinen Tod. Am rühmtensthesten ist aber Mendelssohn's rastlose Thätigkeit in seinem Künstlerberufe! — Gar viele Erzeugnisse der deutschen Muse sind Kinder der bittersten Noth; gar manches Talent, das in Armut aufwuchs, ermattete, ja entschlief, sobald ihm Fortuna lächelte; Felix M. aber, von Jugend auf ein Schooß-kind des Glücks, gab sich niemals dem Behagen des idischen Westens hin. Müßig zu sein, war ihm unmöglich. Er brauchte nicht zu schaffen, um zu leben, aber er lebte, um zu schaffen; er war ein durchaus prak-tischer Künstler im bedeutendsten Sinne; ein Künstler im größten Style, der seinen Beruf ganz erfüllte. —

„Unter uns sein Angedenken welle,
Und sein Name lebt in Ruhmes Licht!
Wer wie er der Zeit ist vorgeeilt,
Den ereilt die Zeit zerührend nicht.“

Möge die bevorstehende, durch die Singacademie sorgfältig vorberei-tete Aufführung des „Paulus“ das Andenken an den früh vollendeten Ton-meister neu beleben und erfrischen; mögen sich recht viele erbauen an den geweihten Klängen dieser ewig wahren und frommen Tondichtung.“

Nachrichten

für Besitzer von Staatspapieren, Rentenbriefen, Eisenbahn- und industriellen Actien &c.

(Wir werden dergleichen Nachrichten, soweit sie ein allgemeines Interesse für un-sern Leserkreis haben können, je nach Vorhandensein des geeigneten Materials brin-gen. Zu spezieller Ueberlicht auf diesem Gebiete empfehlen wir wiederholt die unter dem Titel „Ziehungsliste“ bei Ledeborn in Grünberg erscheinende Wochenchrift, welche vierteljährlich 14 Sgr. kostet und durch jede Buchhandlung oder Postanstalt bezogen werden kann.)

Da der Ertrag für die eingereichten präcludirten preussischen Kassenanweisungen vom Jahre 1855 und Darlehns-Kassenheine vom Jahre 1848 noch immer nicht vollständig abgehoben worden ist, so werden die Beteiligten von der Hauptverwal-tung der Staatsschulden nochmals aufgefordert, solchen bei der Kontrolle der Staats-papiere in Berlin, Drantienstraße Nr. 92, oder beziehungsweise bei den Regierungs-Hauptkassen der ihnen ertheilten Empfangsbeine oder Bescheide in Empfang zu neh-men. Zugleich ergeht an diejenigen Personen, welche noch Kassenanweisungen vom Jahre 1855 oder Darlehns-Kassenheine vom Jahre 1848 besitzen, die erneuerte Auf-forderung, dieselben bei der Kontrolle der Staatspapiere oder den Regierungs-Haupt-kassen zur Verfallung einzureichen.

Die am 1. April d. J. fälligen Zinsen der 4 1/2-prozentigen Staatsanleihen und der Staatsanleihe vom Jahre 1853 können gegen Ablieferung der betreffenden Cou-pons schon vom 15. d. ab bei der Staatsschulden-Zinsungskasse in Berlin, Drantienstr. Nr. 94, Parriere links, von 9 bis 1 Uhr, mit Abschluß der drei letzten Tage jedes Monats, in Empfang genommen werden. Die Coupons müssen nach den einzelnen Anleihen geordnet, und es muß ihnen ein, die Stückzahl und den Betrag der ver-schiedenen Appoints enthaltendes, aufsummiertes und unterschriebenes Verzeichniß beige-legt sein.

Zu den Schuldverschreibungen der Staatsanleihe vom Jahre 1852 werden den Zeitraum vom 1. April 1860 bis 31. März 1861 umfassenden Zinscoupons Ser. III. und Talon von der Kontrolle der Staatspapiere in Berlin, Drantienstraße Nr. 92 parriere rechts, vom 19. d. Mitt. ab, Vormittags von 9 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der Sonntage und der drei letzten Tage jeden Monats, ausgereicht werden. Der Con-trolle der Staatspapiere sind zu diesem Behufe die Schuldverschreibungen mit einem von dem Einziger zu unterschreibenden Verzeichniß, in welchem sie nach Nummern, Nummern und Beträgen anzuführen sind, zu übergeben. Formulare hierzu werden von derselben unentgeltlich verabfolgt werden. In Schriftwechsel kann sich die Con-trolle der Staatspapiere mit Auswärtigen nicht einstellen, vielmehr müssen letztere ihre Schuldverschreibungen unter dem portofreien Vermerke: „Staats-Schuldver-schreibungen von 1852 zur Beifügung neuer Coupons“ an die nächste Regierungs-Hauptkasse einschicken, von welcher sie solche mit den neuen Coupons per-sonal zurückbekommen werden. Die Portofreiheit dauert jedoch nur bis zum 1. November d. J. Mit diesem Tage tritt die Postpflichtigkeit für solche Sendungen ein, und es werden dann auch die Dokumente mit den Coupons den Ein-sendern auf ihre Kosten zurückgeliefert werden.

Auslösung. Am 9. März Verloofung von Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-Prioritäten.

Preussische Rentenbriefe. Die am 1. April fälligen Anleihecoupons der Rentenbriefe sämtlicher Provinzen werden bereits vom 16. bis 24. März in Berlin bei der Rentenbank-Kasse, alte Jakobstraße Nr. 106, eingelöst.

Genera!-Versammlungen: Preussische Bank, 23. März in Berlin. — Thüringische Bank, 24. März in Sonderhausen. — Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft, 29. März in Dessau. — Mitteldeutsche Bank, 25. April in Meiningen.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 10. bis 12. März.

Kreuzpiraz. Hr. Oberförstmr. v. d. Borch m. Diener a. Friedeburg. Die Hrn. Kauf. Grube a. Frankfurt a. M., Garle a. Leipzig, Boje a. Berlin, Schiffmann a. Dresden. Hr. Mühlentel. Peter a. Magdeburg. Hr. Privatier Müller a. Weimar.

Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Engert a. Greynach, Gonheim a. Berlin, Leuthler a. Leipzig, Sesse a. Erfurt, Schauer a. Dettelbach. Hr. Baron v. Gumbach a. Heidelberg. Hr. Privat. Jäger a. Rüdelsheim. Hr. Leut. a. D. v. Sobbe a. Naumburg. Hr. Fabrik. Riefenberg a. Dinkelsbühl. Hr. Rittergutesf. Gehlert a. Berlin.

Goldner Ring. Die Hrn. Fabrik. Schmidt a. Meerane, Sesser a. Hannover. Die Hrn. Kauf. Uebing a. Leipzig, Jömer a. Schönberg, Lautenschläger a. Forstheim, Schurr a. Berlin, Lampe a. Leipzig, Werbach a. Eisenach, Richter a. Meitin, Schüttel a. Chemnitz, Schuper a. München, Düsterberg a. Hamm. Hr. Rittergutesf. v. Bielow a. Alleben.

Goldner Löwe. Die Hrn. Kauf. Preuß a. Erfurt, Luvor a. Magdeburg. Hr. Mühlentel. Müller a. Wschereleben. Die Hrn. Fabrik. Voigt a. Albenfeld, Elsan a. Chemnitz. Hr. Chemiker Schenk a. Görlitz. Hr. Rent. Altmann a. Danzig. Hr. Insp. Albrecht a. Stettin.

Stadt Hamburg. Die Hrn. Kauf. Hähner a. Dresden, Adeppe a. Altena, Wolf a. Bernburg, Wallisson a. Adolphsberg, Schmidt a. Stettin, Lentens u.

u. Patzschke a. Magdeburg. Hr. Tisch. Schmidt m. Schwester a. Berlin. Hr. Pastor Lessing a. Kloster-Mansfeld. Hr. Kantor v. Berle a. Rammelsburg. Hr. Fabrik-Dir. Hüner a. Bitterfeld. Hr. Defon. Lüdtke m. Sohn a. Goltzstedt. Hr. Fabrik. Müller a. Offenbach. Hr. Baumf. Kohn a. Braunschweig.

Goldne Rose. Hr. Buchhflr. Schneider a. Mühlberg a. E. Die Hrn. Kauf. Marthin a. Halle, Kestler a. Nordhausen. Hr. Masch-Fabrik. Sandermann a. Chemnitz.

Mente's Hôtel. Hr. Insp.-Beamter Amerlan a. Schwedt a. D. Hr. Banquier Kreuzenberg a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Edwel a. Roda, Meyer u. Freudenberg a. Berlin, Hoffmann a. Heinrichs, Welle a. Buchholz.

Hôtel zur Eisenbahn. Die Hrn. Kauf. Büttner a. Leipzig, Schwarzfoss a. Magdeburg. Fräul. Adve a. Salzwedel. Fräul. Haim a. Weiningen. Hr. Partit. Kestler a. Schneeleben. Hr. Gasf. Hennig a. Passendorf.

Singakademie.

Die geehrten Mitglieder der Singakademie werden ergeblich ersucht, sich **Mittwoch den 14. d. Abends 6 Uhr im Saale zum Kronprinzen zu einer kurzen und letzten Probe am Clavier einzufinden zu wollen.**

Der Vorstand.

Meteorologische Beobachtungen.

11. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	332,80 Par. L.	332,09 Par. L.	331,67 Par. L.	332,19 Par. L.
Dampfdruck . . .	0,77 Par. L.	1,09 Par. L.	1,14 Par. L.	1,00 Par. L.
Rel. Feuchtigkelt . . .	84 pCt.	70 pCt.	85 pCt.	80 pCt.
Luftwärme . . .	- 8,2 G. Rm.	- 2,7 G. Rm.	- 4,3 G. Rm.	- 5,1 G. Rm.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf
beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte
zu Halle a. d. S.
I. Abtheilung.

Das den Erben des verstorbenen Sattlermeisters **Gottfried Georg Friedrich Lehmann** gehörige, im Hypothekenbuche von Halle, Band 58 unter No. 2128 eingetragene Grundstück:

„Ein auf dem Strohhofe gelegenes Haus, Hof und Garten“
nach der, nebst Hypothekenschein, in der Registratur (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13) einzusehenden Tare, abgesehät auf

2998 Rth 26 S^{gr} 3 L,

soil

am 16. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 8, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Freund** meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Die unbekanntenen Real-Prätendenten werden zu obigem Termine bei Vermeidung der Präclusion hiermit öffentlich vorgeladen.

Halle a. S., am 20. Jan. 1860.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Das diesjährige Departements-Ersatz-Aushebungsgeschäft im hiesigen Stadtkreise, wird am 20. März c. früh von 7 Uhr ab in den Lokalen des Bürgergartens vor dem Leipziger Thore hier stattfinden.

Wir veranlassen daher alle diejenigen Militärspflichtigen, welche

- 1) in den Jahren 1835-37 im Inlande geboren, oder gesetzlich domicilirt sind, die Vergünstigung zum 1-jährigen freiwilligen Militärdienst erhalten haben, aber wegen zeitiger Untauglichkeit von irgend einem königlichen Truppentheile zurückgewiesen wurden und sich gegenwärtig in hiesiger Stadt aufhalten, sowie
- 2) diejenigen der Ideologie besessenen Heerespflichtigen, welche 1834 im Inlande geboren, resp. die diesseitige Staatsangehörigkeit erlangt haben, und deren Anstand am 1. April a. c. abläuft, die Prüfung pro licentia concionandi aber nicht bestanden, resp. unter die Zahl der zum Predigen berechtigten Candidaten noch nicht aufgenommen sind,

sich der Departements-Ersatz-Commission an dem gedachten Tage zur definitiven Entscheidung über ihr ferneres Militärverhältnis vorzustellen, sich jedoch **vorher am 13. und 14. März c.** unter Vorlegung ihrer Berechtigungscheine und Zurückweisungs-Atteste in

unserm Militär-Büreau auf dem Rathhause innerhalb der Büreaustunden zu melden.
Halle, den 9. März 1860.

Der Magistrat.

Nachdem das diesjährige Departements-Ersatz-Aushebungsgeschäft für den hiesigen Stadtkreis auf den 20. März c. festgesetzt worden, und an dem gedachten Tage in den Lokalen des „Bürgergartens“ vor dem Leipziger Thore hieselbst abgehalten werden soll, fordern wir alle diejenigen Militärspflichtigen, welche bei der diesjährigen Kreis-Ersatz-Revision

- a) zu einer der verschiedenen Waffen,
- b) zur Ersatz-Reserve oder
- c) zum Train

bestimmt, oder als dauernd unbrauchbar zur Einstellung in die königliche Armee befunden wurden, hierdurch auf, sich an dem vorbereiteten Tage und Orte **früh 7 Uhr** der Königl. Departements-Ersatz-Commission zur Entscheidung über ihr Militär-Verhältnis vorzustellen.

Eine gleiche Aufforderung ergeht hiermit an alle diejenigen Militärspflichtigen, welche noch keine definitive Abfertigung hinsichtlich ihrer Militär-Verhältnisse erhalten, oder aus irgend einem Grunde es unterlassen haben, sich einer königlichen Kreis-Ersatz-Commission pro anno zur Musterung vorzustellen, inzwischen aber hieher zurückgekehrt sind, mit der Beilugung, sich zur **vorherigen Eintragung in die betreffenden Listen** jedenfalls am 13. und 14. März c. in unserm Militär-Büreau auf hiesigem Rathhause zu melden.

Spätere Anmeldungen müssen unnahezu zurückgewiesen werden.
Halle, den 9. März 1860.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf
Königl. Kreis-Gerichts-Commission
Zörbig.

Das dem Schmiedemeister **Daniel Gottlob Hennig** hier gehörige Stückchen Feld in Babendorfer Mark Nr. 310 des Catasters, beziehungsweise der dafür in den Hofreiten in Zörbiger Flur ausgewiesene Plan Nr. 654 b der Separations-Karte von 65 □ Ruthen, abgesehät auf 60 Rth zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Tare, soll

am 13. April 1860

von Vormittags 11 Uhr ab

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Zörbig, den 20. December 1859.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Haus-Verkauf.

Ein Haus mit 4 Stuben, Kammern, 3 Küchen, Bodenraum u. Kellergeräth steht aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen Zapfenstr. 15 parterre.

10,000 Rth, 12,000 Rth und 15,000 Rth sind wieder auf gute Ackerhypothek durch mich auszuliehen.
Gödecke, Justizrath.

Auction.

Donnerstag den 15. März c. Nachmittags 1 Uhr versteigere ich im Auctionslokale des königl. Kreisgerichts hier die Pugwaaren, als: Bänder, Spigen, Blonden, garnirte und ungaruirte Damenhüte, div. Strohhüte u. dgl. m.

Dienstag den 13. März u. Mittwoch den 14. März c. Nachmittags von 2 1/2 Uhr ab stehen die Sachen zur Ansicht und verkaufe ich auch an beiden Nachmittagen zu **äußerst billigen Preisen.**
Eiste, gerichtl. Auct.-Commissar u. Taxator.

Gr. Ulrichsstr. Nr. 45 ist die zweite Etage, 4 Stuben mit Zubehör, zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Meine beiden Schmeerstraße Nr. 12 und Hoherstr. Nr. 5 belegenen Häuser, auch die Neugasse 6 liegende Scheune bin ich gesonnen aus freier Hand zu verkaufen.

Gustav Heiling,
Schmeerstraße Nr. 12.

Geschäfts-Verkauf.

Ein frequentes Material-Geschäft mit einigen Nebenbranchen, in einer kleinen Stadt der Provinz Sachsen, soll veränderungs halber sofort verkauft werden. Der Umsatz beträgt circa 11,000 Rth jährlich. Die Gebäude sind neu. Näheres ertheilt der Gastwirth **Louis Thiele** in Halle a/Saale.

Bekanntmachung.

Es sind mehrere Häuser unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen. Unterhändler werden verboten. Auch sind 600 Rth auf sichere Hypothek auszuliehen.

Das Nähere sagt **Werkewitz** in Halle, Spiegelgasse Nr. 10.

Eine schwunghafte **Bahnhofs-Reparatur** ist sofort zu cediren und gehören ca. 1200 Rth dazu. **L. Finger**, Leipzigerstr. 81.

Ich bin gesonnen, mein Gürtchen, wobei circa 1 Morgen Garten und ein Planstück gegen 14 Morgen Feld, zu verkaufen. Unterhändler werden verboten.

Delitz a/B.

Schimpff.

Maßvieh-Auction.

Freitag, den 23. März, Nachmittags 1 Uhr, sollen auf dem Rittergute Postersstein bei Ronneburg (Herz. Altenburg) 18 Stück Ochsen und 5 Stück Kühe, sämmtlich gut gemästet, meistbietend verkauft werden. Das erkaufte Vieh kann noch einige Tage stehen bleiben und werden nähere Bedingungen vor der Auction bekannt gemacht.

Bernhard Herrmann.

Gebrauchte Zuckerkäfer, jedoch noch in gutem Zustande, werden gekauft in der Spiritusfabrik von **C. C. Schöber**, Klausdorferstraße.

Die Färberei u. Wasch-Anstalt von Heinrich Müller in Berlin

empfehlte sich der geehrten Damenwelt mit dem Auffärben von seidenen, wollenen u. halbwollenen Kleiderstoffen, Waschen von Crêpe de Chine und Chantl-Lüchern, Zhybet, Mantillen, gestickten u. geglätteten Gardinen, sowie allen in dies Fach einfließenden Arbeiten.

Herr **Alexander Blau**, große Märkerstraße Nr. 6,

hat die Annahme für Halle übernommen und der geringste Versuch wird zeigen, daß die Ausführung der mir erteilten schätzbaren Aufträge als auch die Preise nichts zu wünschen übrig lassen.

Ebenso werden **Stroh Hüte zum Waschen u. Färben** dorthin gesandt und auf das Geschmackvollste modernisiert zurückgeliefert von

Alexander Blau, früher **Geschwister Scharnke**.

Dem geehrten

landwirthschaftlichen Publikum

erlauben wir uns, bei herannahender Frühjahrsbestellung, das von uns fabricirte **Kalksuperphosphat** mit dem Bemerkens werthen zu empfehlen, daß dasselbe **21,32 Procent lösliche Phosphorsäure** enthält, welcher Gehalt von uns **garantirt** wird. Prospective mit den Analysen d. **Hrn. Dr. Stöckhardt** u. d. **Hrn. Dr. Reichardt**, sowie Proben liegen in unserem Comtoir: **Klaussthor Nr. 20**, aus. **Ed. Beeck & Comp.**

Ausverkauf.

Die in der Köpfermeister Herrschen Concurs-Sache von hier noch vorhandenen Formen, Urensilien und Eisenwaaren sollen von heute an unter dem Vorworte ausverkauft werden, und wollen sich Kauflustige Vormittags zwischen 8 und 10 Uhr in meiner Wohnung, große Klausstraße 11, einfinden.

Halle, den 12. März 1860.

W. Elze,

Verwalter der Herrschen Concurs-Masse.

Ein vor dem Leipziger Thor belegenes Haus mit herrschaftl. Wohnungen, Thoreinfahrt, gr. Hofraum, Stallung zu 3 Pferden u., ist zu verkaufen u. erh. nähere Ausk. d. Agent.-Gesch. v. **C. Niesel.**

Eine Kammerjungfer wird auf einem Rittergute in der Nähe von Halle z. 1. April e. gesucht. Ausk. erh. d. Agent.-Gesch. von **C. Niesel.**

Ein zur erzogenes Mädchen sucht Stellung zur Unterstützung der Hausfrau, zur Aufsicht über Kinder oder als Verkäuferin. Auskunft erteilt Herr Kaufmann **Glinter** in Eisleben.

Ein Buchhalter kann in einem bed. en gros & en detail-Geschäft Stellung erhalten. **W. Matthesius** in Berlin.

Ein tüchtiger Uhrmachergehülfe sucht Condition. Näheres durch **H. Schulz**, Halberstadt, Westendstr. 356.

Zu einem tüchtigen und soliden **Material-, Tabak-, Cigarren- und Spirituosen-Geschäft** in Eisleben findet ein mit den nöthigen Kenntnissen versehener Sohn anständiger Eltern als Lehrling Placement.

Das Nähere theilen die Herren **Teuscher & Vollmer** in Halle darüber mit.

Ein gewandter junger Mensch von 15 bis 18 Jahren, am liebsten vom Lande, wird als Laufbursche gesucht **Neustadt Nr. 7.**

Lehrlings-Gesuch.

Für unser **Tabak- und Cigarren-Geschäft** suchen wir Oftern a. c. einen Lehrling. **W. Schmidt & Comp.**

Ein junger gebildeter Mann, der auf einem der größten Güter des Königreichs Sachsen zuerst als Scholar gelernt und dann als erster Verwalter ein Jahr fungirt hat, mit der Buchführung und mit der Leitung des Brennereibetriebes vertraut ist, sucht zu Oftern oder Johanni d. J. eine neue Stelle. Nähere Auskunft erteilt Professor **Dr. Godeschen** in Halle a. d. S., Harz Nr. 35.

Eine in der ländlichen wie städtischen Wirthschaftsführung erfahrene Frau gesehenen Alters sucht ein Unterkommen auf einem nicht zu großen Gute oder in einem sonstigen Haushalte. Kann sogleich antreten. **Hr. Adv. Müdigger**, J. M. Weiffenfels, Klingenthor Nr. 554.

Compagnon-Gesuch.

Für ein **flottes Material-, Landbesproducten-, Schnitt-, Kurzwaa- ren-Geschäft** in Thüringen wird wegen Kränklichkeit des Besitzers ein Compagnon mit 1-2000 *R* Einlage gesucht. Gefällige Offerten nimmt su. S. # 8. Herr **Heinrich Hübner** in Leipzig entgegen.

Ein junges Mädchen von außerhalb, in allen weiblichen Arbeiten erfahren, sucht unter bescheidenen Ansprüchen als Ladenmädchen oder Stubenmädchen eine Stelle, sowie mehrere ordentliche Mädchen mit guten Attesten, in der Küche erfahren, zum 1. April Dienst. **Frau Lange**, gr. Brauhausgasse 20.

Nachweisungs-Offerte. Zur Empfehlung angemeldete **Handlungsdiener**, verschiedener Branchen, worunter einige für **Volontairstellen**, **Ökonomie-Verwalter** in älteren und jüngeren Jahren, auch einige für **Volontairstellen**, **1 gelehrter Jäger**, **2 Müller**, mehrere tüchtige **Landwirthschafterinnen** und **Ladendemoiselles**, so wie **Wirthschafterinnen** für den städtischen Haushalt, können den Herren Prinzipalen **kostenfrei** zugewiesen werden und wird um geeignete Aufträge gebeten. Briefe ko. **A. Lüderitz**, Agentur-Comtoir in Leipzig, kleine Fleischerg. 23.

Associationen bei verschiedenen soliden Fabrikhäusern und Geschäften in couranten Artikeln mit thätiger Theilnahme können nachgewiesen werden. Briefe ko.

A. Lüderitz, Agentur-Comtoir in Leipzig.

Ein junges Mädchen gebildeten Standes, im Lehrfach erzogen und geübt, Clavier und französische Conversation mit inbegriffen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Erziehlerin. Näheres unter der Adresse: **A. B. poste restante Querfurt.**

Ein mit guten Zeugnissen versehener **Ökonomie-Verwalter** sucht sofort oder zum ersten April Stellung.

Die Adresse erteilt **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Frischer Kalk

Donnerstag den 15. März in der Ziegelei am Hamstertor, Sonnabend den 17. März in der Ziegelei vor dem Klaussthor. **Stengel.**

Ein **flottes Material-Geschäft** in bester Lage der Stadt ist zu verpachten. Wo? sagt Herr **Ed. Stückrath** in der Expedition d. *ztg.*

Die zweite Etage des Hauses **Fleischergasse 25**, dem botan. Garten gegenüber, welche jetzt Herr **Rechnungsrath Köhrig** bewohnt, ist zu vermieten und den 1. Decbr. d. J. zu beziehen. Anzusehen täglich von 10 bis 2 Uhr.

Carl Matheke.

Zu kaufen gesucht wird ein frequenter **Gasthof** in einer Stadt, wenn ein Haus in Halle in Zahlung mit angenommen wird. —

A. Linn in Halle, Luise Nr. 9.

Stahlfeder-Matratzen

ohne Holzrahmen mit über 100 Federn und doppeltem Polster von $5\frac{1}{2}$ *R* an, so wie dergl. auf Holzrahmen von $4\frac{1}{2}$ bis 10 *R*. Sämmtliche Matratzen sind auf das Dauerhafteste und in Hinsicht des Inhalts auf das Keilste gearbeitet, und kann ich jede mögliche Garantie übernehmen.

Denjenigen, welchen daran gelegen ist, recht weich zu liegen, kann ich etwas ganz besonderes empfehlen.

Da ich von dergleichen Arbeiten einen ziemlichen Vorrath habe, so bin ich im Stande Jedermann auf das Schnellste zu bedienen. **A. Lange**, Tapezier, Gasthof z. blauen Hecht.

En gros & en detail.

Alle Sorten Stahlfedern, Federhalter, Bleistifte, Siegelack, Federkasten, Schreibbücher und alle Schreibmaterialien zu den billigsten Preisen.

C. B. Flemming, Rannische Str. 9.

Milch-Melche

empfangt heute wieder in allen Nummern zur besten Auswahl

A. Knabe in Halle, gr. Schlamm Nr. 2.

Für junge Kaufleute.

Vier Jahrgänge, von 1856 bis 1859, der Zeitschrift „**Der Kaufmann**“ sind neu eingebunden billig zu kaufen. Näheres bei Herrn **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

So eben traf bei uns ein:

Die zweite Auflage von Briefen von Alexander v. Humboldt an Varnhagen v. Ense

aus den Jahren 1827 bis 1853. Nebst Auszügen aus Varnhagen's Tagebüchern, und Briefen von Varnhagen und Anders an Humboldt. Preis 3 *R*.

Pfeffersche Buchh. in Halle.

Mastvieh-Verkauf.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf von **32 Stück** sehr fetten Ochsen, **150 Stück** dito Hammel, **4 Stück** dito Schweine,

steht am 19. März d. J. Vorm. 10 Uhr auf dem Rittergute **Gangloffsömmern** bei Greußen Termin an.

Die näheren Bedingungen werden vor dem Beginn des Verkaufes bekannt gemacht. Kaufliebhaber sind hiemit eingeladen.

Gangloffsömmern, den 28. Febr. 1860.

A. Schmeißer.

Eine Restauration frequentester Art mit großem Garten, dem besten Obstertrag, sowie Kegelbahn und Tanzsaal, ist wegen Veränderung des Besitzers sofort zu verkaufen. Alles Nähere **Marktplatz Nr. 11.**

Die Strohhut-Fabrik

VON

Louis Sachs, große Ulrichsstraße Nr. 24,

empfeht die größte Auswahl moderner Herren-, Damen- und Kinderhüte in den besten Gesehtarten und Farben zu äußerst billigen Preisen.

Das Appretiren und Modernisiren der dunkeln Herren-, Damen- und Kinderhüte berechne ich à St. 2 1/2 — 3 Sgr. und gewähre den Modistinnen angemessenen Rabatt.

Louis Sachs,
gr. Ulrichsstraße 24.

G. Rothkugel,

85. Leipzigerstraße 85.

Durch neue Zusendungen bin ich in Stand gesetzt, folgende Preise zu stellen:

Schwarzen 2, Zit-Cattun von 3 1/2 Sgr. Fein wollenen schottischen Tschet von 10 Sgr an. Halb-Tschet von 6 Sgr. Mixlästre von 6 Sgr. Woll-Mouffelin von 5 Sgr. 1/2 gedruckte Messel à 3 1/2 Sgr. Schwere Shawl-Tücher von 1 Rpl 27 1/2 Sgr. 1/2 Deckentücher à 29 Sgr. Schwere Casinets von 4 1/2 Sgr an. Es wird bemerkt, daß hier kein Ausverkauf, sondern reelle und gute Waare zu haben ist.

Leipzigerstraße 85.

Für Confirmanden.

L. Gundermann, Schmeerstraße,

empfeht fein assortirtes Lager in Frühjahrsmänteln, sowie Mantillen in Atlas und Taffet in allen Größen zu jedem beliebigen Preise.

Kleiderstoffe in Seide, Wolle, Halbwohle, Nulls, Batiste, Jacquets und abgepaßte Schuurenstöcke.

Schmeerstraße. L. Gundermann.



Lilioneuse

ist von dem königl. preuß. Ministerium für Medizinal-Angelegenheiten geprüft und besitzt die Eigenschaft, der Haut ihre jugendliche Frische wiederzugeben und alle Hautunreinigkeiten, als: Sommerprossen, Leberflecke, zurückgebliebene Pockenflecke, Finnen, trockene und feuchte Flechten, so wie Rötthe auf der Nase (welche entweder Frost oder Schärfe gebildet hat) und gelbe Haut zu entfernen. Es wird für die Wirkung, welche binnen 14 Tagen erfolgt, garantirt, und zahlen wir bei Nichterfolg den Betrag retour.

Preis pro ganze Flasche 1 R, halbe Flasche ohne Garantie 17 1/2 Sgr.

Erfinder: **Nothe & Co.** in Berlin, Kommandantenstraße 31.

Die Niederlage befindet sich für Halle bei Herrn **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36, für Eisleben bei Herrn **Carl Reichel**.



Auswanderer

finden bei dem Unterzeichneten am 1sten und 15ten Tage jedes Monats reelle, prompte und billige Beförderung nach **Newyork, Baltimore, New-Orleans und Galveston**, sowohl mit vorzüglichen dreimastigen Segelschiffen, als auch mit allen von **Bremen** nach **Newyork** abgehenden Dampfschiffen.

Zum Abschluß von Ueberfahrts-Contracten empfehle ich meine concessionirten Agenten:

Herrn **Ferd. Burghardt** in Sangerhausen,

C. G. Hommel in Weipensels,

Ludwig Bartenstein in Raumburg,

welche gleich mir jede weitere Auskunft ertheilen.

Bremen, im Februar 1860.

Herm. Danelsberg,

F. W. Bodeker Nachfolger,

obrigkeitlich angestellter und beedigter Schiffsmatler.

Weintraube.

Heute Dienstag den 13. März

XXIII. Abonnem.-Concert.

Zur Aufführung kommt zum ersten Male:

Reise durch Europa. Grosses Potpourri v. Conradi.

E. John, Stadtmusikdirector.

Ein eigener Kahn

von circa 100 G. Tragkraft, noch in gutem Zustande befindlich, wird zu kaufen gesucht. Adressen wolle man an **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung abgeben.

Ein gebrauchter einpänniger Leiterwagen steht zu verkaufen Rittersgasse Nr. 2.

Drei brauchbare Zugsferde seien veränderungs halber billig zu verkaufen im Gasthof „Zur Sonne.“

Wagenplanen

von wasserdichtem, echt schlesischem Segeltuch halte stets Lager in jeder Größe und berechne billigt. Eine Partie gebr. aber noch sehr starkes Segeltuch zu Wagen- und Zeltplanen, auch im Einzelnen à Elle 2, 2 1/2 u. 3 Sgr. 20 Dhd. gebr. zum Theil noch gute Getreidesäcke, à Dhd. 2 1/2 — 3 Rpl, bei

Wassenberg, Klausthor Nr. 6.

Kohlensteine,

groß und klein, billigt **Martinsgasse 4.**

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Hell und kastanienbraun frisch gerösteten feinen **Java-, Menado- und echten Mocca-Coffee** em. fehlen

W. Fürstenberg & Sohn.

Kleesamen

in allen Sorten kauft und verkauft in größeren und kleineren Posten zu soliden Preisen

Robert Lehmann.

Pinen, grüne und gelbe Erbsen, sehr gut kochend, auch zur Ausfaat passend, billigt bei

Robert Lehmann.

Schöne große **Türkische, Böhmisches und Thüringer Pflaumen** in Fässern u. auch ausgewogen empfehlt

Robert Lehmann.

Frischer Kaff

Freitag und Sonnabend den 16. u. 17. März in der Siebichensteiner Amtsziegelei.

Für alle Schreibende

empfehle ich mein vollständiges Lager der vorzüglichsten schwarzen u. bunten Tinten zur ferneren freundlichen Beachtung, als: **Alizarin- u. Doppel-Copirtinte von Aug. Leonhardt** in Dresden, in den verschiedensten Füllungen, die erstere bis zu 2 Sgr herab, **engl. violette Copirtinte** in Krügen à 10 Sgr., **Tinten-Extract** in Fl. à 5 Sgr zur sofortigen Bereitung von 2 Pfd. Tinte, so wie **rothe u. blaue Tinte** in Fl. à 5 Sgr.

Carl Haring.

Königs-Mäucherpulver à Fl. 5 u. 2 1/2 Sgr. Zu haben bei **C. Haring**, Neuhäuser Nr. 5.

Von fettem **Speck** und magerem **Schinken**, letztern in Stücken 6 — 15 Pfd., halte ich stets großes Lager und empfehle solchen zu bekannten sehr billigen Preisen.

Leop. Kühling,

gr. Steinstraße Nr. 73 und Markt Nr. 15.

Magdeburger Wein-Sauerkohl, à Pfd. 10 Sgr., im Ganzen billiger, bei

Leop. Kühling,

gr. Steinstraße Nr. 73 und Markt Nr. 15.

Was ist besser, schwarz auf weiß, als unsere **Nationalfarbe.**

Carl Winkler, Handelsmann ehrlich.

Einen **gewandten Ober-Kellner** mit guten Zeugnissen sucht zum 1. April

G. Lüttich zur Tzuppe.

Heute Abend von 6 Uhr an

Mock-Turtle-Suppe

bei **G. Lüttich.**

Herr Theaterdirector **Wunderlich** wird erlucht, recht bald wieder eine gute Poffe zur Aufführung zu bringen, damit wir Gelegenheit haben, unseren beliebtesten tüchtigen Komiker **Hrn. Königsdorfer** in einer Glanzrolle zu sehen. Veritas.

Freunden des Scherzes und der heitern Muse wird es gewiß angenehm sein zu erfahren, daß noch in dieser Woche unsere strebsame Theaterdirektion die neueste große Poffe: **Berliner Pfanzen oder Drei netze Jungen** zur Aufführung bringen wird. Wir sehen genannte Poffe in Berlin und können mit Recht dem Theaterbesuchenden Publikum einen genügenden Abend versprechen.

Stadttheater in Halle.

Mittwoch den 14. März: **Narcis**, Drama in 5 Akten von **Brachvogel.**

Die Direction.

Dienstag Probe in der „Schiborria“.

Familien-Nachrichten.

Berlobungs-Anzeige.

Nur auf diesem Wege empfehlen sich als Verlobte:

Wilhelmine Hof.

Julius Kunze.

Porsten. Seidewig.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für jede dreizehnbaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 62.

Halle, Dienstag den 13. März
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depeschen.

Turin, Sonnabend, den 10. März. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Modena war General Wildenbruch daselbst eingetroffen. — Es kommen eine Menge Landleute in die Stadt, um ihre Namen in die Wähllisten einzutragen. Die Geistlichkeit von Modena hat eine Adresse an den Gouverneur geschickt, in der sie ihre Wünsche für die Annexion auspricht.

Paris, Sonnabend, den 10. März, Abends. Berichte aus Chambéry vom heutigen Tage melden, daß eine Proclamation der Gouverneure von Chambéry und Annecy in allen Gemeinden Savoyens angeschlagen worden sei, welche die Bevölkerungen benachrichtigt, sie würden berufen werden darüber abzustimmen, ob sie mit der sardinischen Monarchie vereinigt bleiben wollen oder die Annexion an Frankreich wünschen nach dem von dem Parlamente festgesetzten Modus.

Wien, Sonntag, den 11. März, Vormittags. Gegen den Direktor der Oesterreichischen Kreditanstalt Herrn Richter ist eine gerichtliche Untersuchung verfügt worden. Der Verwaltungsrath zeigt an, daß die Kreditanstalt dabei gänzlich unbetheiligt sei und daß deren Geschäfte einen ungestörten regelmäßigen Fortgang haben.

Deutschland.

Berlin, d. 11. März. Das Befinden Sr. Majestät des Königs war in der vorigen Woche befriedigend, indem sich außer dem körperlichen Wohlbefinden auch eine größere geistige Regsamkeit kund gab.

In der gestrigen Sitzung des Herrenhauses bildete den ersten Theil der Tagesordnung der Bericht der Justiz-Commission über den Gesetz-Entwurf, betreffend die Befugnisse der Auditoren zur Aufnahme von Acten der freiwilligen Gerichtsbarkeit und die Formlichkeit der militärischen Testamente. Nachdem der Berichterstatter Dr. v. Zander den Commissionenbericht zur Annahme empfohlen hat, wird die Generaldiscussion eröffnet, es meldet sich aber Niemand zum Wort und so geht man sofort auf die Durchnahme des Gesetz-Entwurfes ein. Dr. v. Zander macht darauf aufmerksam, daß die Commission die ersten drei Paragraphen mit einer Ueberschrift „von der freiwilligen Gerichtsbarkeit der Auditoren und Militärbehörden“ versehen und sie als Abschnitt I. rubricirt habe. Der Justizminister erklärt sich mit dieser Aenderung, welche zur besseren Uebersicht des Gesetzes dienen könne, einverstanden. Die §§. 4—12 haben als Abschnitt II. die Ueberschrift „von den privilegierten militärischen Testamenten“ erhalten, §. 13 handelt „von der bürgerlichen Gerichtsbarkeit über Preussische Garnisonen im Auslande“ und §. 14 enthält „Schlußbestimmungen“. Das ganze Gesetz wird ohne jeden Widerspruch des Hauses angenommen. — Auch der zweite Theil der Tagesordnung: „Bericht der Commission für Handel und Gewerbe, betreffend die Additional-Convention vom 28. October 1859 zu dem Handels- und Schiffahrts-Vertrage vom 23. Juni 1845 zwischen Preußen und den Zollvereinsstaaten einerseits und Sardinien andererseits“ wird ohne Discussion angenommen. — Nächste Sitzung Montag 11 Uhr.

In der gestern Vormittag stattgehabten Sitzung der Militärcommission wurde die Generaldebatte über die Heeresvorlagen geschlossen. Sämmtliche Minister und der Präsident des Hauses waren anwesend; die Sitzung währte vier Stunden und war wiederum sehr lebhaft. Die Specialberatung des Gesetzentwurfes beginnt erst in der nächsten Session, die noch nicht anberaumt ist.

In Prenzlau fand am 8. eine Neuwahl statt für den in's Herrenhaus eingetretenen Hrn. v. Arnim-Krochtedorf. Die Kreuzzeitung



reise abermals
Baron Her-
conferatio kon-
Kriegsgerichts-
absolute Mehrheit
die Stimmen
v. Stütznapel

iß-Herrschaften
härten Schlo-
Mitteln die-

die „N. Pr.
hier eintreffen.

kurzer sein.
enthält 1) eine

essend die Be-
; 2) ein Er-

ovember 1859.
stempelcontra-

sels entgegen,
den Annahmes-

es Ausstellers
Einwand zu

wes zur Ent-
Verfügungen

ndervermögens
heiten; gegen
daher nur der
ber der Rechts-

recourt hat
bedeutendes
00 Exemplare
n Berlin bei

Das Verzeichniß ersehen.

Der Ausschuß des National-Vereins ist in diesen Tagen hier zu einer Berathung zusammengetreten.

Wie hiesige Zeitungen aus guter Quelle vernehmen, wird der deutsche evangelische Kirchentag in diesem Jahre feiern. Als Ursache davon wird der Mangel an Uebereinstimmung der Ausschussmitglieder bezeichnet, in deren Händen die Zusammenberufung desselben liegt. Hinsichtlich einer Konferenz von Freunden der inneren Mission ist man einverstanden gewesen. Diese wird, wie ursprünglich bestimmt war, abgehalten werden.

Die Erwidderung des königl. sächsischen Ministers v. Beust auf das preussische Promemoria in Sachen der Bundeskriegsverfassung hat bereits eine preussische Beantwortung erfahren. Die preussische Regierung verzichtet darin, wie die „N. Preuss. Ztg.“ hört, auf weitere politische Betrachtungen und spricht ihr Verharren bei ihren früher aufgestellten Ansichten aus.

In Goblitz hat man in neuester Zeit einen Festungs-Telegraphen angelegt, der die Citabelle mit allen Außenwerken verbindet. Diese Einrichtung ist in strategischer Beziehung von bedeutender Wichtigkeit. Wie man hört, ist eine derartige Anlage für alle preussischen Festungen projektiert.

Der „R. Z.“ schreibt man von hier über das bevorstehende diplomatische Schachspiel: „Frankreich will, sobald es den Zeitpunkt gekommen glaubt, mit Berufung auf den (früheren) Antrag Austrians und Preußens, die Konferenz seinerseits in Vorschlag bringen, um sie von der Nothwendigkeit der Einkerleibung Savoyens und Nizza's zu über-